WB, 23.11.2023

Der Haldenweg wurde biodiverser

WILLISAU Die Stadt Willisau, der Naturschutzverein Willisau und dessen «Seniorengruppe» engagierten sich in der Grünzone Haldenweg während der letzten zwölf Monate stark. Beim Projektabschluss am Wochenende wurde Beteiligten und Gästen aufgezeigt, was bis anhin erreicht worden ist.

von **Klaus Marti**

Sie waren massgeblich am Projekt «Aufwertung der Biodiversität am Haldenweg» beteiligt (von links): Mathias Kunz, Sabine Büchli, André Marti, Peter Marti, Tom Birrer, Pius Häfliger und Johnny Huber. Foto **Klaus Marti**

Die Natur freute sich offensichtlich mit an diesem Samstagvormittag. Begleitet von Graupelschauer oder gar Sonnenschein hörten am Haldenweg rund 30 Personen, was das Pilotprojekt «Aufwertung der Biodiversität» am selben Ort enthält, wer arbeitete, plante oder zahlte. Stadträtin Sabine Büchli begrüsste als Präsidentin der Umwelt- und Energiekommission Beteiligte, Gäste und Anwohnerschaft zum erfreulichen Anlass zugunsten der Natur allgemein. Sie skizzierte die getroffenen Massnahmen, in die die Anwohnenden nach Möglichkeit miteinbezogen worden waren. Im Verlaufe des Projektfortschritts habe sich «erfreulicherweise ein diesbezügliches Umdenken» breit gemacht.

Ein Projekt, das Freude macht

«Jetzt stehen wir kurz vor dem Abschluss», erklärte Büchli. Einzig die fehlenden Beschriftungen würden noch folgen. Sie stellte in Aussicht, dass am 11. Juni 2024 das Projekt, «das Freude macht», der ganzen Öffentlichkeit in einer Präsentation aufgezeigt werde. Die Stadt Willisau habe einen ersten Schritt in Richtung Verbesserung der Biodiversität gemacht, schloss sie ihre Ausführungen. Biologe Pius Häfliger (Projektleiter) ging in seinen Informationen davon aus, dass «die Biodiversität einen unmittelbaren Nutzen bringt». Zum Beispiel nannte er die Förderung der Insekten, besonders der Wildbienen. Sie seien Grossarbeiterinnen beim Bestäuben, zum Beispiel von Obstbäumen oder auch der Weinreben. Die rund 600 vorkommenden Wildbienenarten seien aber vielfach bedroht. Daher sei die Förderung der Biodiversität ein Gebot der Stunde. «Und das vorliegende Projekt ist ein gutes Beispiel dafür», hob er erfreut hervor.

Eiche – wertvollster Baum

Am Haldenweg entstehe durch das Pilotprojekt ein breites Angebot für Tiere und Pflanzen, zum Teil auch durch bereits bestehende Hecken. Erfreut zeigte sich Häfliger, dass bei der Verwirklichung des Projekts auch die Anwohnerschaft miteinbezogen war. Ein besonderes Kränzchen wand er der «Seniorengruppe» des Willisauer Naturschutzbundes für den tatkräftigen Einsatz. Weitere aktive Mithelferinnen und Mithelfer bestanden aus Schülerinnen und Schülern sowie dem Werkdienst der Stadt Willisau.

Wie der Biologe weiter ausführte, wurden auch neue Eichen gesetzt. Sie gehörten zu den «wertvollsten Bäumen», betonte er. Weiter wurden im Rahmen des Projekts Vogelbeersträucher gepflanzt und Blumenwiesen angesät. Die Pflege der neuen Anlagen obliegt dem Willisauer Werkdienst. Pius Häfliger schloss seine Informationen mit der Feststellung, dass die Natur eine bestimmte Art Unordnung brauche. So seien zum Beispiel die «in Mode gekommenen Laubbläser» schlecht für die Entwicklung der Biodiversität.

Grosszügige Sponsoren

Stadträtin Sabine Büchli schloss die Eröffungszeremonie mit weiteren Angaben (Kosten, Beteiligte). Die totalen Kosten von 53000 Franken wurden von der Stadt (7000 Franken), dem Naturschutzverein (7000 Franken, vorwiegend durch Arbeiten) getragen. Den grossen Rest steuerten in verdankenswerter Weise verschiedene Gremien bei (Eugen-Meyer-Stiftung, Albert Koechlin Stiftung, kantonale Dienststelle Landwirtschaft und Wald). Büchli dankte allen, die unentgeltlich gearbeitet hatten (Anwohner, Naturschutzvereinsmitglieder) und auch Mathias Kunz (Mitglied Umwelt- und Energiekommission und Naturschutzverein). Für die fachliche Begleitung bei der Umsetzung der Aufwertungsmassnahmen war die Arbeitsgemeinschaft Natur und Landschaft (Pius Häfliger, Grosswangen; Georges Müller, Hergiswil) zuständig.

Die Feierstunde wurde durch einen von der Stadtgemeinde offerierten Apéro feierlich abgeschlossen.